

CineKarree GmbH & Co KG

Pilotprojekt: Mehrwegbecher im Kino

AZ: 35174 / 01

Kinofamilie Stürtz
Aachen, September 2022

Inhaltsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis.....	2
Projektkennblatt.....	3
Kurzfassung des Berichts.....	5
Gesamtvorhaben.....	6
Das Cineplex Aachen – Standort des Pilotprojektes	7
Der Mehrwegbecher	7
Ablauf im Kino	8
Umstellung auf Mehrwegbecher - Projektbeginn.....	9
Umgang mit der Coronapandemie.....	12
1)neues Personal	13
2)Schwierigkeiten durch Dritte	13
Der Spülkreislauf	14
Herausforderungen, mit denen wir konfrontiert worden sind	15
Becherschwund	16
1)Becherstruktur	16
2)Besucherverhalten	17
Transport und Reinigung.....	18
Rückgabe der Becher.....	20
Marketing - Werbung außerhalb des Kinos	20
Marketing nach zweiter Mehrwegbechereinführung 22.11.21	20
Wirtschaftlichkeit des Mehrwegbechers	21
Ergebnis	23
Diskussion.....	25
Anlagen.....	26

Abbildungsverzeichnis

ABBILDUNG 1 MEHRWEGBECHER	7
ABBILDUNG 2 PREISTAFEL MIT MEHRWEGBECHERN	8
ABBILDUNG 3 UND 4 POSTERKASTENWERBUNG VOR UND NACH DER EINFÜHRUNG	9
ABBILDUNG 5 AUßENANSICHT KINOGEBÄUDE	9
ABBILDUNG 6 BESPANNUNG AM KINOANGANG	10
ABBILDUNG 7 MÜLLTONNEN FÜR BECHER, REST-, PAPIERMÜLL	10
ABBILDUNG 8 HINWEIS FÜR DIE BECHERENTSORGUNG	11
ABBILDUNG 9 EDELSTAHLWANNE AN DER RÜCKGABESTATION	14
ABBILDUNG 10 AUFGEPLATZTE BECHER: BODEN UND RAND	17
ABBILDUNG 11 RESTNÄSSE AM BECHERBODEN UND UNSAUBERE DECKEL NACH REINIGUNG	19
ABBILDUNG 12 INSTAGRAMSTORY	21
ABBILDUNG 13 INFORMATION AUF UNSERER HOMEPAGE	21
ABBILDUNG 14 KOSTENVERGLEICH	22
ABBILDUNG 15 NEUER ZUSATZ BEI DEN BECHERN	23
ABBILDUNG 16 ERNEUERUNG DES HINWEISSCHILDES	23
ABBILDUNG 17 HINWEISE VOR DEN KINOSÄLEN	23
ABBILDUNG 18 NEUE RÜCKGABESAMMELSTATION FÜR DIE GÄSTE	25

Projektkennblatt
der
Deutschen Bundesstiftung Umwelt



Az	35174/01 — 36	Referat	36	Fördersumme	68.477,00 €
----	---------------	---------	----	-------------	-------------

Stichworte Abfallaufkommen, Abfallminderung, Abfallvermeidung, Einwegverpackung, Gastronomie, getrennte Sammlung, Plastikabfall, Rücknahme, umweltbewusstes Konsumverhalten, Verbraucherverhalten

Laufzeit	Projektbeginn	Projektende	Projektphase(n)
2 Jahre, 4 Monate	02.03.2020	30.06.2022	

Bewilligungsempfänger	CineKarree GmbH & Co. KG	Tel, +49 4131 83-0
	Borngasse 30	
	52064 Aachen	Projektleitung: Leonhard Stürtz Bearbeiter: Leonhard Stürtz

Zielsetzung und Anlass des Vorhabens

Die Problematik der hohen Anzahl an Einwegbechern, sowohl hinsichtlich der damit verbundenen Ökobilanz als auch die abfallwirtschaftlichen Aspekte sind in den letzten Jahren vielfach kritisiert und untersucht worden. Die Nutzung von Mehrwegbechern in Kinos ist derzeit noch selten.

Ziel des Projekts ist eine pfandfreie, kreislaufwirtschaftliche Lösung für den Einsatz von Einwegbechern, in der alle beteiligten Akteure der Wertschöpfungskette eingebunden sind. Inbegriffen sind sämtliche Hersteller, Lieferanten und Entsorger. Des Weiteren möchten wir unsere Gäste für den Mehrwegbecher begeistern und zur Mitarbeit anregen.

Darstellung der Arbeitsschritte und der angewandten Methoden

Im ersten Arbeitsschritt wurden die zu nutzenden Mehrwegbecher angeschafft. Weiterhin wurde ein ausreichender Bestand an Mülltonnen beschafft sowie neue Verpackungsmaterialien, die die Mülltrennung vereinfachen. Wichtig ist es, dem Kinogast die Handhabung so einfach wie möglich zu gestalten. Mithilfe von Beschilderungen und Hinweisen im gesamten Kino wird der Besucher informiert. Weitere Hinweise bzgl. Nutzung und Entsorgung werden durch unser Personal kommuniziert. Die Rückgabe der Mehrwegbecher wurde anfangs getestet und stetig verbessert. Eine eigens für die Mehrwegbecher-Rückgabe erbaute „Rückgabestation“ vereinfachte den Prozess der Sortierung der Becher sowie der Entleerung von Getränke- und Getränkeresten. Der gesamte Spülkreislauf wurde routiniert. Der Ablauf im Kino beläuft sich auf folgende Arbeitsschritte: Der Kinogast kommt ins Kino und erwirbt ein Getränk an der Verkaufstheke. Es erfolgt der Hinweis auf den Mehrwegbecher. Der Kinogast geht in den Kinosaal. Es beginnt das Vorprogramm des Films. Nach Ende des Vorprogramms wird ein Imagefilm ausgestrahlt. Folglich weist das Saalpersonal erneut auf die Mehrwegbecher hin. Nach Filmende wird der Becher entsorgt und von unserem Personal in dafür vorgesehene Transportkisten sortiert. Die Kisten werden vom Logistikunternehmen bei Warenlieferung abgeholt und zur Reinigung in eine Spülstraße transportiert. Bei der nachfolgenden Warenlieferung werden die gereinigten Becher ins Kino zurück transportiert und gelangen wieder in den Umlauf.

Ergebnisse und Diskussion

Im Laufe der Projektzeit war der Becherschwund viel zu hoch. Bedingt war dies durch das unerwartet negative Besucherverhalten. Die Mehrwegbecher wurden mitgenommen, gingen kaputt oder sind nicht richtig entsorgt worden. Folglich sahen wir uns gezwungen, Mehrwegbecher nachzubestellen. Unser kalkulierter Bestand zu Beginn reichte nicht aus. Es ist uns bewusst geworden, dass wir die Kommunikation zum Kinogast verbessern und diesem die Handhabung mit dem Mehrwegbecher so einfach wie nur möglich gestalten mussten. Dies galt auch für die ordnungsgemäße Mülltrennung. Für unseren regulären Tagesbetrieb haben wir zur Optimierung der Abläufe Korrekturen in verschiedenen Bereichen vorgenommen. So wurde die Rückgabestation ausgebaut, erweitert und weiteres Zubehör für unsere Verkaufstheken besorgt. Eine große Problematik stellte der Spülkreislauf dar. Sowohl wir als auch unsere Partnerunternehmen waren von der Coronapandemie betroffen. Spürbar war dies am hohen Personalmangel. Die Lieferrhythmen wurden verlängert; oftmals fehlten zwei oder drei Bechertlieferungen. Mitunter wurden die Mehrwegbecher unsauber geliefert. Ein geordneter Tagesbetrieb war oftmals schwierig. Eine Kalkulation über die Wirtschaftlichkeit des Mehrwegbeckers hat herausgestellt, dass es mehrere Jahre dauern wird, bis wir gewinnbringende Ergebnisse erzielen werden. Das Projekt hat uns in vielerlei Hinsicht vor große Herausforderungen gestellt und nicht selten Sorge bereitet. Dennoch sind wir stolz auf all das Probieren, Testen und Herausfinden. Damit haben wir den Weg für andere Kinos und auch uns frei gemacht, um an dem Thema Mehrwegsystem weiterzuarbeiten. Wir alle haben aus diesem Projekt sehr viel gelernt und sehr viele Erfahrungen machen können. Wir glauben fest daran, dass das Mehrwegsystem die Zukunft für uns als Kino sein wird. Es war und ist der Anfang für eine wichtige Umstellung im Bereich des Einwegplastiks.

Öffentlichkeitsarbeit und Präsentation

Das Projekt wurde auf unseren social media Kanälen präsentiert. Ein lokaler Radiosender berichtete ebenfalls über unser Mehrwegbeckersystem.

Fazit

Mehrwegbecher und Alternativen zu Einwegplastik werden wir als Kino immer weiterverfolgen. Auch mit der kommenden EU-Verordnung, geltend ab 01.01.2023, werden wir das Mehrwegbeckersystem aufrechterhalten. Wir möchten unseren Gästen nicht die Entscheidung geben, sich für Einwegplastik zu entscheiden. Gemeinsam mit anderen Kinos wurde eine Ausschreibung für Mehrwegbecher an verschiedene Unternehmen versendet. Des Weiteren werden zum jetzigen Zeitpunkt andere Dienstleister und die Nutzung eigener Spülstraßen geprüft. Wir möchten gemeinsam eine allgemeine Mehrwegbechervariante herausbringen, die für alle Cineplex Kinos einsetzbar ist.

Kurzfassung des Berichts

Das Cineplex Aachen hat die Nutzung von Mehrwegbechern im Kino getestet. Das Projekt „Mehrwegbecher im Kino“ hatte eine ursprüngliche Laufzeit von einem Jahr. Durch die Coronapandemie wurde der Zeitraum verlängert um ein Jahr und vier Monate. Das Projekt ist für diesen Zeitraum von der DBU gefördert worden

Unter Berücksichtigung verschiedener Aspekte haben wir die praktische Nutzung der Mehrwegbecher im Kino getestet und ausgewertet. Zuvor war die Nutzung von Einwegbechern üblich.

In diesem Zusammenhang wurde das Besucherverhalten beobachtet, die Handhabung der Mehrwegbecher beim Personal, das veränderte Müllaufkommen, die Umstellung der Logistik und der Spülkreislauf, inkl. Reinigung des Mehrwegbeckers.

Mit Beginn des Projektes haben wir einen Anfangsbestand an Mehrwegbechern in verschiedenen Größen angeschafft sowie weitere Beschaffungen, die für die Umstellung benötigt worden sind, z.B. eine hohe Anzahl an neuen Mülltonnen, Werbebanner und weiteres Informationsmaterial. Die bis dahin verwendeten Einwegbecher wurden ausgetauscht.

Während der Projektlaufzeit sind wir mit Herausforderungen und Schwierigkeiten konfrontiert worden, die uns zeitweise an unsere Grenzen gestoßen haben. Ausschlaggebend waren hierbei das Verhalten und die Kommunikation der Besucher. Das Projekt schien in Gefahr zum vorzeitigen Abbruch. Nach einer längeren Geduldssprobe konnten wir die Herausforderungen jedoch bewältigen.

Durch das stetige Beobachten der Abläufe in unserem Tagesgeschäft und die Rücksprachen mit unserem Kollegium und Dienstleistern konnten wir Lösungen finden, die eine Weiterführung des Projektes möglich machten.

Uns ist bewusst geworden, dass wir noch nicht die perfekte Lösung eines reibungslosen Mehrwegbeckersystems herausgefunden haben. Dennoch werden wir das Mehrwegbeckersystem weiterführen. Dabei werden wir stets unsere Strategie neu überdenken und verbessern. Ziel wird es sein, dass wir bestmöglich effizient sowohl im Organisations- und Kostensegment arbeiten zum Wohle der Umwelt.

Gesamtvorhaben

Mehrwegsysteme (mit Pfand) haben in vielen Bereichen bereits Zuspruch und Anwendung gefunden. Bis dato gibt es wenige Kinos in Deutschland die Mehrwegbecher verwenden.

Die Problematik der hohen Anzahl an Einwegbechern (für Heiß- und Kaltgetränke), sowohl hinsichtlich der damit verbundenen Ökobilanz als auch der abfallwirtschaftlichen Aspekte, ist in den letzten Jahren vielfach kritisiert und untersucht worden.

Zum Zeitpunkt der Antragstellung, im Jahr 2020, wurden im Cineplex Aachen jährlich bis zu 200.000 Einwegbecher aus Papier mit Folienbeschichtung verwendet. Deutschlandweit sind es bis zu 50.000.000 Einwegbecher. Diese Becher bestehen aus einem Verbundmaterial und können daher nicht im Altpapier entsorgt/recycelt werden. Hinzu kamen bis zu 200.000 Deckel aus Plastik. Die hohen Stückzahlen und Rückläufe lassen Flaschenwaren als Alternative zur Getränkeausgabe nicht zu.

Mit einem Mehrwegbechersystem kann der Rohstoffverbrauch, jährlich schätzungsweise 3.000 – 3.600 kg Papieranteil, zur Becherherstellung sowie die Müllbelastung, ca. 215m³, der Entsorgung vermieden werden. Für die Entsorgung entstehen allein im Cineplex Aachen bis zu 100 LKW-Fahrten. Ein Mehrwegbechersystem gegen Pfand ist schwierig bis gar nicht umsetzbar. Es ist nicht selten, dass weit über 1.000 Besucher das Kino in einem Zeitraum von ca. 20 Minuten nach Filmende verlassen. Da im Durchschnitt jeder zweite Besucher ein Getränk kauft, hätte das Kino über 500 Rücknahmen. Lange Wartezeiten bei der Rücknahme werden von unseren Gästen nicht akzeptiert.

Ziel des Projekts war es daher, eine pfandfreie, kreislaufwirtschaftliche Lösung für den Einsatz von Einwegbechern, in die alle beteiligten Akteure der Wertschöpfungskette eingebunden sind, zu erproben. Inbegriffen waren sämtliche Hersteller, Lieferanten und Entsorger. Des Weiteren sollten unsere Gäste für den Mehrwegbecher begeistert und zur Mitarbeit angeregt werden.

Das Cineplex Aachen – Standort des Pilotprojektes

Das Cineplex Aachen (CineKarree GmbH & Co. KG.) ist ein Unternehmen der Kinofamilie Stürtz, die in der Städteregion Aachen mit den Kinos in Aachen und Alsdorf seit 1935 ununterbrochen als Kinofamilienbetrieb tätig ist.

Das Cineplex Aachen ist ansässig in der Borngasse 30 in 52064 Aachen. Hier sind insgesamt mit allen Abteilungen ca. 100 Mitarbeiter*innen beschäftigt. Im Wesentlichen ist das Team mit dem Verkauf von Kinotickets, Speisen und Getränken an den Verkaufstheken, Einlasskontrolle und Sauberkeit der Kinosäle beschäftigt. Darüber hinaus soll mit dem Verkauf von Werbezeit auf den Leinwänden Einnahmen erzielt werden.

Wir, die Kinofamilie Stürtz – Leonhard, Sebastian und Moritz Stürtz -, kennen das Kinogeschäft von Kindheit an, seit über 40 Jahren. Als Familienbetrieb sind wir jeden Tag in alle Arbeitsschritte unseres Geschäfts integriert, somit auch in die Verkaufsvorgänge und in die daraus entstehende Abfallentsorgung. Zudem verfügen wir über eine langjährige Erfahrung mit dem Ausschank an Kaltgetränken in Einwegbechern.

Der Mehrwegbecher

Für das Pilotprojekt „Mehrwegbecher im Kino“ sind Mehrwegbecher für Kaltgetränke aus Polypropylen Gegenstand eines Lösungsweges, der im Cineplex Aachen zur Anwendung erprobt wurde. Heißgetränke werden im Kino nicht angeboten.

Becher und Deckel (Schwappschutz) bestehen aus dem gleichen Material und sind Bestandteile des Spülkreislaufs.



Abbildung 1 Mehrwegbecher

Einwegbecher wurden zuvor für die Getränkegrößen 0,3l, 0,5l, 0,75l und 1,0 l verwendet. Bei den Mehrwegbechern haben wir uns dazu entschieden, 0,3l und 0,5l in einer Bechergöße anzubieten. Da sich die bisherigen 0,3l und 0,5l Einwegbecher in ihren Größen kaum unterschieden haben, besteht kein erhöhter Platzbedarf bei der Lagerung oder bei der Thekenumstellung.

Mithilfe der PCO Company wurde ein Praxisspültest mit den aktuellen Mehrwegbechern durchgeführt. Das Fazit war, dass ein Becher bis zu 400 Spüldurchläufe schafft, bevor dieser sein Lebensende erreicht. Hierbei wurde eine optische Beeinträchtigung erst nach 150 Spülvorgängen festgestellt. Dies bedeutet, dass ein Becher eine Nutzungsdauer von schätzungsweise 10-15 Jahren aufweisen kann.

Für das Projekt haben wir fast 25.000 Mehrwegbecher angeschafft. Berechnet wurde die Anzahl anhand der umsatzstärksten Woche des Kinos im Weihnachtsgeschäft 2018.

- 0,5l 9.750 Becher
- 0,75l 9.750 Becher
- 1,0l 4.875 Becher

Ablauf im Kino

Bei der Planung des gesamten Pilotprojektes sollte der Gast bereits bei Betreten des Kinos in Form von Plakaten, Flyern und Einblendungen an unserer Videoleinwand auf unsere Mehrwegbecher hingewiesen werden. Die nächste Information bzgl. des neuen Mehrwegbechersystems erhält der Gast an unserer Verkaufstheke bei dem Kauf eines Getränkes. Hier erhält er auf zwei unterschiedlichen Wegen die Informationen. Zum einen sind unsere Preistafeln mit dem grünen Becher sichtbar zu sehen, zum anderen weist unser Serviceteam auf den Mehrwegbecher hin, sobald ein Getränk ausgegeben wird.



Abbildung 2 Preistafel mit Mehrwegbechern

Der Gast hält nun seinen Mehrwegbecher in der Hand und begibt sich in den Kinosaal zu seinem Platz. Unser Saalpersonal startet das Vorprogramm. Üblicherweise ist in den letzten Minuten des Vorprogrammes die bekannte Eiswerbung. Hier haben wir einen zusätzlichen Werbespot eingefügt, um nochmal die Präsenz zu steigern. Nach Ende des Vorprogrammes kommt das Saalpersonal in den Kinosaal und macht den Eisverkauf. Hier endet die Informationskette für den Gast, und er kann den Film entspannt schauen.

Nach Filmende nimmt der Gast seinen Becher (und seine restlichen Snacks) mit aus dem Kinosaal und wirft alles entsprechend in die davor gesehenen Tonnen, die vor jedem Kinosaal platziert sind.

Anschließend werden die Mülltonnen geleert und in einer separat erbauten Rückgabestation sortiert. Zu diesem Vorgang gehört ebenfalls, dass die im Kinosaal stehen gelassenen Becher vom Saalpersonal mit in die Rückgabestation genommen werden. Je nach Jahreszeit und Film können unterschiedliche Mengen an benutzten Bechern anfallen.

In der Rückgabestation angekommen werden die Becher und Deckel in die grauen Sortierkisten einsortiert. Die Sortierung erfolgt nach Größe der Becher, die Deckel bleiben unsortiert. Restmüll, bspw. Trinkhalme und Restinhalte im Becher wird entsorgt. Abhängig von der Besucheranzahl im jeweiligen Kinosaal fällt der Arbeitsaufwand unterschiedlich aus. Im Durchschnitt kalkulieren wir mit 15 Arbeitsminuten pro Vorstellung. Die vollen Kisten werden separat zusammengestellt und für den Abholtransport bereitgestellt.

Umstellung auf Mehrwegbecher - Projektbeginn

Am 02.03.2020 war der erste Tag mit unseren neuen Mehrwegbechern. Vor Einführung bestand die Aufgabe darin, alles Notwendige für die Einführung vorzubereiten. Das beinhaltete sowohl Werbung und Präsenz im eigenen Gebäude, Umstellung der Theken mit den Mehrwegbechern und alles an weiterem dazugehörigem Material und Briefing der Kolleg*innen.

Unsere Kolleg*innen sind zuvor in einem Meeting über das Mehrwegbechersystem und den geplanten Ablauf informiert worden. Weiterhin haben wir schriftlich an alle über unser Dienstplantool „planday“ eine Nachricht an unser gesamtes Kolleg*innen Team verschickt.

In der Woche vor der Einführung wurde unser Kinogebäude mit Hinweisplakaten- und Aufklebern versehen, um den Gast bestens informieren zu können. In den nachfolgenden Abbildungen sind einige unserer Hinweise für unsere Gäste dargestellt:



Abbildung 3 und 4 Posterkastenwerbung vor und nach der Einführung



Abbildung 5 Außenansicht Kinogebäude

Die Posterkästen (Abbildung 3 und 4) befinden sich direkt an unserem Kinohaupteingang. Bis dato dienten die Posterkästen als Werbefläche für Filmwerbung am Kino. Die Werbefläche nutzen wir seitdem für die Bewerbung unseres Mehrwegbechers. Sobald der Gast das Kino betritt, wird er auf unseren Mehrwegbecher hingewiesen.



Abbildung 6 Bespannung am Kinoaustang

Einen Tag vor Einführung wurden die Becher und Deckel an unseren Theken ausgetauscht. Die Einwegbecher/Deckel wurden erstmals in unser Lager gebracht – kurz darauf lieferten wir unseren Restbestand der Einwegbecher an unseren Standort Alsdorf. Die Mehrwegbecher/Deckel wurden anschließend an unseren Theken eingeräumt. Die Theke hat neue Preistafeln mit dem neuen Layout der Becher erhalten für eine deutlichere Sichtbarkeit.

Auf Grund der neuen Mülltrennung und Müllreduzierung haben wir zeitgleich zum Mehrwegbecher auch unsere Nachverpackung umgestellt. Zuvor bestand das Material aus einer Plastikschaale. Nun verwenden wir eine reine Papierverpackung, inkl. einer Dip-Papierschale für die Soßen. Die Nachverpackungen wurden ebenfalls ausgetauscht.

Ein weiterer Baustein unserer Umstellung war die Beschaffung neuer Mülltonnen für die ordnungsgemäße Mülltrennung nach der Kinovorstellung. In unserer Planung waren drei verschiedene Müllkategorien vorgesehen: Restmüll, Papiermüll und Mehrwegbecher. Für die drei Kategorien wurde je eine Farbe zugeordnet. Restmüll entspricht grau, Papiermüll blau und Mehrwegbecher grün – hierbei haben wir uns auch nach den regulären farblichen Erkennungen des Mülls im Alltag gerichtet, um den Gast nicht zusätzlich zu verwirren.



Abbildung 7 Mülltonnen für Becher, Rest- und Papiermüll

Vor der Umstellung auf das Mehrwegbeckersystem bestand die Mülltrennung aus Papier/Pappe und Restmüll. Durch die hohen Mengen an Einwegplastik verbunden mit Essensresten war es nicht möglich eine vollständige Mülltrennung zu generieren.

Unsere „neue“ Mülltrennung sah vor:

- Mehrwegbecher: Becher inkl. Deckel, restlicher Getränkeinhalt und Strohalm
- Papiermüll: Popcornütten, Nachverpackungen und sonstiges Verpackungsmaterial aus Papier

- Restmüll: Essensreste, z.B.: Popcorn, Nachos etc., Plastikverpackungen, Fremdverzehr

In der Summe haben wir für unser Kino insgesamt 62 Tonnen aufgestellt. Davon haben wir 48 Tonnen neu angeschafft. 14 Tonnen waren bereits da, diese haben wir zusammen mit den neuen Tonnen folieren lassen.

Vor Kinoöffnung am 02.03.2020 wurden die Tonnen als letzte Aufgabe im ganzen Kino auf zwei Etagen vor den Kinoeingängen, im Schleusenbereich und an sämtlichen Stellen im Foyer aufgestellt. Die Mehrwegbechertonne soll dabei die Hauptaufmerksamkeit haben. Deshalb wurde über den grünen Tonnen ein gesondertes Schild aufgehängt/aufgeklebt.



Abbildung 8 Hinweis für die Becherentsorgung

Umgang mit der Coronapandemie

Als der Projektstart feststand, war an eine weltweite Pandemie noch nicht zu denken. Mit Beginn der Laufzeit kamen die ersten Meldungen von ersten Infizierten in Deutschland. Die Angst und Unsicherheit wuchsen und schnell war die Überlegung eines Lockdowns da. Für uns als Kinounternehmen war es bis dato undenkbar, das Kino zu schließen.

Wir führten das Projekt knapp zwei Wochen, vom 02.03.2020 bis 16.03.2020, ehe es, auf Grund der Kinoschließung bedingt durch den bundesweiten Lockdown, vorzeitig eingestellt werden musste. Am letzten geöffneten Kinotag haben wir sämtliche Becher und Deckel von den Theken in die grauen Sammelkisten gepackt und ins Lager geräumt. Bis zur Wiedereinführung im November 2021 waren diese dort untergebracht und sind nicht genutzt worden.

Die Becher wurden somit zunächst nur einmal zur Spülstraße geliefert und dort gespült und in der darauffolgenden Woche ins Kino geliefert.

In diesen zwei Wochen konnten wir einen ersten Eindruck gewinnen, z. B. dazu, wie sich die neue Arbeitsroutine entwickelt. Unter anderem wurden die ersten Fehlerquellen bzw. Optimierungsansätze ausfindig gemacht:

- Ausbau und Verbesserung der Rückgabesortierstation
- undichte Müllsäcke, Gefährdung des hygienischen Transportweges
- angepasste Deckelspender für die jeweiligen Bechergrößen

Auf die Fehlerquellen wird im nachfolgenden Abschnitt detaillierter eingegangen.

Ende Mai 2020 konnte das Kino unter gewissen Coronaauflagen, Maskenpflicht, Sicherheitsabstand im Saal etc., wieder öffnen. Bis zum erneuten Lockdown im November 2020 wurden Einwegbecher verwendet. Zu dieser Zeit sahen wir ein zu hohes Risiko, Mehrwegbecher zu verwenden, wenn woanders Einwegverpackungen genutzt wurden, um Infektionen und Berührungspunkte zu vermeiden.

Anfang November 2020 wurde das Kino auf Grund des zweiten bundesweiten Lockdowns zum zweiten Mal geschlossen. Mitarbeiter*innen waren von der Kurzarbeit betroffen. Unser Kollegium reduzierte sich zunehmend, da die Lohnzahlungen zu gering waren, um Fixkosten decken zu können.

Trotz der Schließung und dem Ausbleiben der Gäste, versuchten wir intern, Lösungen für die Fehlerquellen zu finden, die wir in den ersten zwei Wochen festgestellt hatten. Die Lösungssuche war schnell beendet. Allerdings waren wir bei der Umsetzung auf Hilfe von Drittunternehmen angewiesen, die von Corona ebenfalls betroffen waren. Die Auftragslage war komplett ausgebucht, Lieferzeiten waren unermesslich lang, Personal fehlte überall usw.

Das Kino hat am 01.07.2021 eröffnet. In diesem Zeitraum wurden die Fehlerquellen der ersten zwei Projektwochen, März 2020, behoben. Zwei Punkte waren jedoch noch zu erfüllen, ehe wir mit dem Mehrwegbecherprojekt fortfahren konnten:

1) neues Personal

Zum 01.07.2021 war unser Personalstamm sehr niedrig, sodass der Fokus auf einer erfolgreichen Rekrutierung lag. Um einen geregelten Kinobetrieb aufrecht erhalten zu können, benötigen wir bis zu 80 Mitarbeiter*innen. Zum Zeitpunkt der Kinoeröffnung lag die Zahl bei ca. 40 Mitarbeiter*innen. Mittels schnellem Bewerbungs- und Einstellungsverfahren konnten wir viele neue Kolleg*innen im Kino begrüßen. Im Vordergrund stand zunächst die ordnungsgemäße Einarbeitung in den Kinoalltag. Unser Ziel war es, sobald unser Kollegium eine Arbeitsroutine entwickelt hat und die Einarbeitung erfolgreich abgeschlossen ist, das Projekt fortzuführen. Zwischen den Monaten Oktober und November 2021 war der Personalstamm in einem zufriedenstellenden Bereich.

2) Schwierigkeiten durch Dritte

Die Spülstraße war, während des Lockdowns, außer Betrieb. Haupteinnahmequellen für den Anbieter sind u.a. die Mehrwegbecher in zahlreichen Fußballstadien. Während der Lockdowns und darüber hinaus waren Großveranstaltungen z.B. Fußballspiele, Konzerte oder Festivals verboten. Folglich fehlten die Aufträge zum Spülen der genutzten Mehrwegbecher für eben diese Veranstaltungen und die Spülstraße war geschlossen. Zum Oktober 2022 wurde die Spülstraße wieder in Betrieb genommen, da u.a. Fußballspiele wieder stattfinden konnten. Es war eine ausreichende Auslastung vorhanden, um die die Spülstraße zunächst halbtags zu betreiben. Auch hier war das Personal von der Kurzarbeit betroffen.

Unser Partner, der die Logistik durchführt, hatte ebenfalls wesentliche personelle und lieferbedingte Schwierigkeiten. Es fehlte an qualifiziertem Personal bei den Lieferanten. In der Regel werden wir wöchentlich mit neuer Ware beliefert, sodass auch der Transport der Mehrwegbecher vom Kino zur Spülstraße und zurück übernommen werden kann. Zusätzliche Logistikkilometer entstehen dabei im Normalbetrieb nicht. Hier gab es nun Probleme in der Einhaltung der Liefertermine. Bis zum November konnte nicht zu 100 % sichergestellt werden, dass unsere unsauberen Mehrwegbecher direkt zur Spülstraße transportiert werden konnten. Das Gleiche galt für den Rücktransport der gespülten Becher in unser Kino.

Nach mehreren Rücksprachen konnte eine Einhaltung der Lieferfristen ab November 2021 zugesagt werden.

Aus diesen Gründen haben wir uns dazu entschieden ab dem 22.11.2021 das Projekt Mehrwegbechersystem im Kino fortzuführen.

Bei der DBU ist das Projekt aus eben diesen Gründen zweimal verlängert worden. Letztendlich wurde für das Projektende der 30.06.2022 festgelegt.

Der Spülkreislauf

Der produzierte Mehrwegbecher und Deckel soll in den Spülkreislauf gebracht werden. Hierfür haben wir als wichtigen Partner die PCO Company gewinnen können. Die PCO Company beliefert die meisten Kinos und Freizeitparks deutschlandweit mit entsprechender Ware und ist diesem Bereich Marktführer.

Sie übernehmen den gesamten Themenbereich Logistik und Reinigung. Hier können wir auf das bereits vorhandene Knowhow der PCO zurückgreifen, die im Kinomarkt mit Produkten für den Gastronomiebereich und Spülvorgängen für Mehrwegutensilien Erfahrungen hat sammeln können.

Der Vorteil ist, dass wir als Kino wöchentlich beliefert werden und der LKW sonst leer zurückfahren würde; durch den Hin- und Hertransport der Mehrwegbecher entsteht also keine zusätzliche ökologische Belastung. Die Transportfahrt wird dadurch sogar effizienter, da die Anfahrt für die Belieferung sowieso erfolgen würde - auch ohne Zulieferung der gereinigten Becher.

Für eine effiziente Umlaufgestaltung zwischen Lagerung und Transport der Becher werden die Becher in Sortierkisten geliefert und gelagert. Die Kisten stellen nicht nur den Transport sicher, sondern vereinfachen ebenso die Bestandsüberwachung.

Der Spülkreislauf beginnt mit dem Einsortieren des Personals. Mit anfänglichen Startschwierigkeiten und Komplikationen bei der Integration in den Arbeitsalltag wurde zügig ein neuer Arbeitsrhythmus aufgebaut. Die Kolleg*innen beginnen das Sortieren, nachdem die ersten Vorstellungen bereits vorbei sind. Eine Person geht zu allen Kinosälen mit einem Transportwannenwagen und überprüft die Bechertonnen auf ihren Inhalt. Sofern diese mit gebrauchten Bechern gefüllt sind, wird die Tonne entleert. Dies geschieht mit jeder Bechertonne im gesamten Kinogebäude. Nach dieser „Runde“ werden die Becher zu der Rückgabestation transportiert. Diese Runde erfolgt in einem zwei-Stunden-Rhythmus.

Die Rückgabestation wurde eigens für das Pilotprojekt konstruiert und eingebaut. Die Station umfasst eine 1500mm x 1000mm x 200mm Edelstahlwanne mit einem eingeschweißten Rohrstützen als Ablauf, inkl. einem Untergestell von 570 mm. Zu der Wanne hinzu kommt eine befestigte Handbrause mit Wasseranschluss. Die Edelstahlwanne dient im Wesentlichen der Entleerung der benutzten Mehrwegbecher.



Abbildung 9 Edelstahlwanne an der Rückgabestation

In der Station werden die eingesammelten Becher von jeglichen Resten befreit und in die grauen Transportkisten einsortiert. Die Becher werden der Größe nach sortiert. Die Deckel bleiben unsortiert.

Die vollen Transportkisten werden separat gelagert. Die Kisten werden mit Etiketten versehen zur Kennzeichnung des Kisteninhalts. Für jeden Dienstag werden die vollen Kisten zur Abholung bereitgestellt. Bei der wöchentlichen Warenbestellung wird die Anzahl der zu reinigenden Becher und Deckel mitgeteilt. Dienstags, bei Warenlieferung, werden die Kisten mit den benutzten Bechern und Deckeln abgeholt und in die Spülstraße gebracht. Der Transport erfolgt auf Europaletten.

Die Spülstraße befindet sich in der Projektzeit bei einem Subunternehmen in Köln. Die Spülstraße ist mit modernen Maschinen bestückt, die mit geringem Wasserverbrauch und Energierückgewinnung auf dem neuesten technischen Stand arbeiten. Der nachweislich kalkulierte Frischwasseranteil für die Spülstraße beträgt 0,054l pro Becher. Jährlich belaufen sich die Angaben auf 10.800 Liter. Der darin enthaltene Energieverbrauch liegt bei ca. 600 kW. Es wird ausschließlich Ökostrom aus Photovoltaikanlagen verwendet. Das warme Wasser für die Spülstraße wird durch Solaranlagen erhitzt. Die Spülmittel sind 100% abbaubar. Bezogen werden die Spülmittel von der Firma Ecolab.

Im Rahmen des Projektes wurde die Spülstraße in Köln besichtigt.

An der Spülstraße angekommen, werden die Becher in die dafür vorgesehene Linie eingelegt, gereinigt und gespült. Dafür werden die Becher einzeln auf das Förderband gelegt; sie durchlaufen anschließend die einzelnen Bereiche der Spülstraße. Die Kisten werden ebenfalls gespült und gereinigt. Nachdem die Becher im letzten Schritt der Spülstraße getrocknet wurden, erfolgt die erneute Einsortierung in die grauen Transportkisten.

Unser Logistikdienstleister holt die gereinigten Becher vor der nächsten Lieferung nach Aachen von der Spülstraße in Köln ab. Am nächsten Dienstag, mit erneuter Warenlieferung, werden auch die gereinigten Mehrwegbecher angeliefert. Ebenso wird bei der Lieferung die nächste Partie gebrauchter Mehrwegbecher wieder zurückgegeben. Somit entsteht ein routinierter Lieferzyklus ohne Leerfahrten.

Die gereinigten Mehrwegbecher werden zurück in unser Lager eingeräumt und die Deckel von unseren Kolleg*innen eigenständig sortiert.

Herausforderungen mit denen wir konfrontiert worden sind

Im Laufe der Projektzeit haben wir in vielen Punkten Optimierungsbedarf festgestellt und umgehend Verbesserungen umgesetzt. Unter anderem fiel sehr schnell auf, dass unsere herkömmlichen Deckelspender nicht geeignet waren für die Mehrwegdeckel. Es passten zu wenig Deckel in den Spender und dieser war nicht stabil genug, sodass die Deckel dauernd verrutschten oder herausfielen.

Auch die Coronapandemie stellte uns in der weiteren Projektlaufzeit vor eine große Herausforderung.

Weitere Herausforderungen und Schwierigkeiten werden in den folgenden Abschnitten erläutert.

Becherschwund

Das Projekt wurde begonnen mit einem Anfangsbestand von:

- 0,5l Becher: 9750 Stück
- 0,75l Becher: 9750 Stück
- 1,0l Becher: 4750 Stück

Bei der Planung des Mehrwegbecherprojektes haben wir mit einen Becherschwund von ca. 10 % jährlich kalkuliert.

Während des ersten Lockdowns haben wir eine Becherinventur gemacht, um den Schwund der ersten beiden Projektwochen herauszufinden. Dabei haben wir folgende Bechermengen gezählt:

- 0,5l Becher: 9334 Stück Verlust: 416 Becher
- 0,75l Becher: 9276 Stück Verlust: 474 Becher
- 1,0l Becher: 4427 Stück Verlust: 323 Becher

Es kam also in der kurzen Zeit bereits zu einen Becherschwund von 4-6 %.

Bei unserem Re-Start, am 22.11.2021, haben wir die folgenden Wochen beobachtet. Da wir im November gestartet sind, haben wir mehr Gäste bei uns begrüßen dürfen. Mit „Spiderman – no way home“ haben wir hohe Besucherzahlen verzeichnen können. Infolgedessen wurden auch mehr Getränke verkauft und Becher ausgegeben. Es ist bekannt, dass die Wintermonate die besucher- und umsatzstärksten Wochen des Jahres im Kino sind.

In dem Zeitraum vom 22.11.21 bis 31.01.22 haben wir insgesamt 38.325 Getränke verkauft, davon:

- 0,5l Becher: 14.474 Getränke
- 0,75l Becher: 20.645 Getränke
- 1,0l Becher: 3.206 Getränke

Dies erfolgte in der Annahme mit unseren Anfangsbeständen und einem wöchentlichen Spülrhythmus gäbe es keine Schwierigkeiten mit der Handhabung. In der Theorie hätte jeder Becher durchschnittlich vier Spülvorgänge ohne Zwischenfälle durchleben sollen.

In der Realität haben wir schnell gemerkt, dass zwei wesentliche Faktoren für einen überdurchschnittlichen Becherschwund verantwortlich waren:

1) Becherstruktur

In den ersten Wochen haben wir eine höhere Anzahl an beschädigten Bechern verzeichnen müssen, die wir nicht mehr in den Umlauf geben konnten. Die Becher hatten Risse am Boden, sodass die Flüssigkeit bei der Getränkeausgabe bereits auslief. Ebenfalls riss der Becher bei zu starkem Festhalten an den Seiten - er „platzte“ auf.

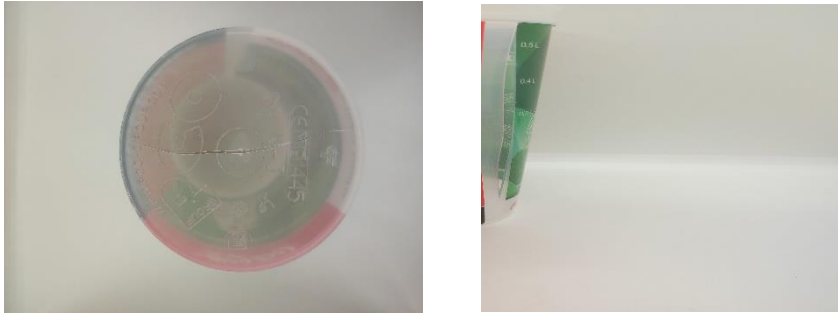


Abbildung 10 aufgeplatzte Becher: Boden und Rand

Der Becher, den wir genutzt haben, war aus einem spröden Material hergestellt und deshalb für Risse anfälliger als ein weicherer Mehrwegbecher.

Ein weiterer Aspekt, der zu den Bodenrissen geführt hat, war ein fehlender Stapelnut am Becherinnenboden. Der Stapelnut sorgt für eine sichere Stapelbarkeit der Becher ineinander. Fehlt dieser, drücken die Becher zu stark aufeinander und es kommt zu den o.g. Beschädigungen am Becherboden.

Im Verlauf des Projektes wurden insgesamt über 350 Becher mit derartigen Beschädigungen entsorgt. Es kommt jetzt immer noch vor, dass wir rissige Becher an der Verkaufstheke zurücknehmen, sodass die Anzahl noch steigen wird.

2) Besucherverhalten

Unser Gedanke beim Becherdesign war, einen unattraktiven und „langweiligen“ Becher zu konstruieren, den die Besucher nicht mitnehmen wollen, da er „nicht schön genug sei“. Mit der grünen Farbe und den Sponsorenlogos war der Becher unserer Ansicht nach passend für einen Mehrwegbecher. Das Handling ist ebenfalls simpel, der Gast kauft sein Getränk an der Verkaufstheke, geht in den Kinosaal, schaut den Film und nach Filmende wirft er seinen Becher in die davor gesehene grüne Bechertonne.

Binnen kurzer Zeit fielen uns immer mehr Gäste auf, die ihren Becher nicht in die Tonne geworfen, sondern mit dem Becher das Kino verlassen haben, unabhängig von der Altersgruppe. Auf Nachfrage, warum die Becher mitgenommen werden, war die Antwort: „mein Getränk ist noch nicht ausgetrunken, dafür habe ich bezahlt.“

Unser Kollegium, insbesondere das Saalpersonal, hatte viele Diskussionen über die Bechermitnahme mit unseren Gästen. In den meisten Fällen zeigten sich die Gäste uneinsichtig und verständnislos. Sie waren nicht bereit den Becher mit Getränkeinhalt abzugeben. Des Weiteren war die Nutzung des Bechers für zuhause bei vielen Personen auch ein Argument für die Mitnahme.

Uns wurde bewusst, dass wir den Becher noch so neutral und „langweilig“ herstellen konnten, die Einstellung der Gäste konnten wir nicht ändern.

Durch die Mitnahme der Becher in den Wintermonaten gingen sehr viele Becher verloren. In den ersten Wochen haben wir immer mehr auf unsere Reservevorrat zurückgreifen müssen. Denn wir haben zu Beginn lediglich die Hälfte unseres anfänglichen Becherbestandes verwenden wollen. Nachdem der Reservevorrat allmählich im Umlauf war und die Becher weiterhin verschwanden, standen wir vor dem Problem, dass wir nicht mehr genügend Becher für den Verkauf auf Lager hatten.

Hinzu kam, dass es zu Lieferschwierigkeiten bei der Transportlogistik kam – s. Abschnitt „Transport und Reinigung“.

Folglich war der Becherbestand pro Woche auf einige 100 Stück pro Größe beschränkt. Ein Anteil der Becher befand sich in der Spülstraße, ein Anteil wurde von den Besuchern mitgenommen und mit unserem Vorrat im Haus konnten wir eine Woche nicht mehr bewerkstelligen. Folglich sahen wir uns für die Gewährleistung des Getränkeverkaufs gezwungen, zeitweise wieder auf Einwegbecher umzusteigen. Bis Ende Juni, insgesamt fast 6 Monate, haben wir zwischen Mehrwegbecher und Einwegbecher wechseln müssen.

Eine andere problematische Thematik bzgl. des Besucherverhaltens war die Mülltrennung. Die farbliche Kennzeichnung unserer Tonnen hat bei den Besuchern nicht das nötige Interesse geweckt, um eine ordentliche Mülltrennung einzuhalten. Die Becher sind mit Essenresten in den Papier- oder Restmüll entsorgt worden. Ebenso fanden wir Papier- oder Restmüll in den Bechertonnen. Zeitweise war unser Personal bei Vorstellungsende am Kinosaal, um dem Kinopublikum das richtige Entsorgen zu vermitteln. Zu unserem Nachteil konnten wir nur wenige falsch entsorgte Becher retten und wiederverwenden.

Nachdem das Wintergeschäft beendet war und die Besucherzahlen zurückgingen, haben wir eine intensive Becherinventur durchgeführt. Dabei haben wir folgende Zahlen erfasst:

- 0,5l Becher: 3.169 Stück Verlust: 6.165 Becher
- 0,75l Becher: 2.872 Stück Verlust: 6.404 Becher
- 1,0l Becher: 1.033 Stück Verlust: 3394 Becher

Die Inventur erfolgte Mitte März. Folglich haben wir in 4 Monaten fast 16.000 Becher durch die genannten Punkte verloren.

Transport und Reinigung

Mit Wiederaufnahme des Projektes haben nicht nur wir als Kino den Betrieb wieder aufgenommen. Unsere beteiligten Projektunternehmen haben zeitgleich ihre Betriebe wieder angefahren, wie bereits im Abschnitt „Umgang mit der Coronapandemie“ erläutert worden ist.

Die Projektaufnahme war für das Kino ein guter Zeitpunkt, da das Kino mit den Vorbereitungen des Wintergeschäfts begonnen hatte. Die Weihnachtsferien sind die besucher- und umsatzstärksten Tage des Jahres. Somit sollte das Serviceteam pünktlich an diesen Tagen den Umgang mit den Mehrwegbechern perfekt beherrschen. Dieses Ziel haben wir erreicht.

An anderen Stellen des Projektablaufes lief es stattdessen nicht so reibungslos wie bei unserem Personal.

Drei Faktoren sind hier von Bedeutung.

- 1) Personalmangel und geringe Auftragslage bei Dritten
- 2) Erschwerte Kommunikation
- 3) Becherschwund bedingt durch Gäste

In der Regel ist die Ausgangslage, dass die Becher einmal wöchentlich, bei uns dienstags, abgeholt werden und im Anschluss nach Köln zur Spülstraße transportiert werden. In der Woche werden die Becher gereinigt, sodass diese am folgenden Dienstag wieder zurück zu uns ins Kino gebracht werden.

Da es an Personal fehlte und unsere ursprüngliche Planung deshalb nicht umgesetzt werden konnte, waren wir gezwungen, eine andere Lösung zu finden. Es wurde ein neuer Lieferrhythmus vereinbart. Nun sah der Transport so aus:

- die Becher werden dienstags abgeholt
- der Lieferant nimmt die Becher mit zurück ins Firmenlager in Dormagen
- am Folgedienstag werden die Becher mit unserer Lieferung verbunden zur Spülstraße gebracht
- am darauffolgenden Dienstag werden die Becher abgeholt und mit der Warenlieferung zu uns ins Kino geliefert

Mit diesem zwei-Wochen-Rhythmus fiel es uns schwer, den Becherbestand regulär aufrecht zu erhalten. Uns fehlten jede Woche zwei Becherlieferungen. In der Summe war die Hälfte des Bechervorrats unterwegs in der Spülstraße, während wir die andere Hälfte der Becher verkauft haben.

Der zwei-Wochen-Rhythmus blieb bis zum Frühjahr 2022 bestehen.

Zeitgleich stieg der Becherschwund. Folglich gingen unsere Mehrwegbecher zur Neige und Einwegbecher wurden kurzfristig wieder in den Umlauf gebracht.

Zu den Lieferschwierigkeiten kam hinzu, dass Becher und Deckel unsauber zurück transportiert worden sind. Häufiger haben wir unzureichend gereinigte Becher und Deckel reklamieren müssen. Die Deckel hatten weiße pulverartige Rückstände, die auf der schwarzen Oberfläche deutlich sichtbar waren. Auf Nachfrage war das Spülmittel fehlerhaft. Die Becher wiesen in den Stapellagen Restnässe auf, die unangenehm zu riechen begannen. Ein Gebrauch dieser Becher und Deckel war nicht möglich. Somit fehlte uns zu den zwei Bechertransporten, die noch unterwegs waren, die saubere Becherlieferung.

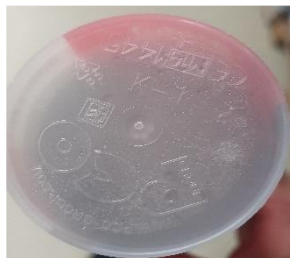


Abbildung 11 Restnässe am Becherboden und unsaubere Deckel nach Reinigung

Die zuvor genannten Punkte wurden durch eine unzureichende Kommunikation mit den anderen Beteiligten erschwert. Es war mühselig, über Dritte zu kommunizieren und auf Informationen zu warten.

- Wann werden die Becher geliefert?
- Haben wir schon eine Rückmeldung?
- Warum waren die Becher unsauber?

Diese und viele andere Rückfragen haben Zeit gekostet und waren mit viel Druck verbunden, da wir oftmals Ungewissheit bestand und die Informationen erst zuletzt an uns herangetragen worden sind.

Rückgabe der Becher

Beim Wechsel der Mülltüten der Bechertonnen zeigte sich das Problem, dass die Mülltüten undicht waren. Dies hatte zur Folge, dass Getränkereste in den Tonnen ausliefen und mitunter die Tonnen, ebenso wie der Transportwannenwagen, zu rosten begannen.

Gemeinsam mit unserem Lieferanten für Hygieneartikel haben wir mehrfach unterschiedliche Mülltüten getestet. Es gab keine Mülltüte, die gewährleisten konnte, dass nichts auslaufen würde. Zwischenzeitlich wurde mit zweifachen Mülltüten gearbeitet, um das Auslaufen der Flüssigkeiten so gering wie möglich zu halten.

Erschwert wurde die Rückgabe der Becher durch die Edelstahlwanne, die beim ersten Aufbau zu niedrig war. Für unsere Saalkolleg*innen, die größer als 1,80 m sind, war eine längere Arbeit in der Bechersortierung nicht möglich. Des Weiteren war der Auslauf ungeeignet, da der Wannenablauf eine glatte Fläche hatte. Oftmals flossen das Wasser und die Getränkereste nicht ausreichend ab. Ebenso blieben Essensreste im Ablauf stecken und verstopften die Leitung.

Marketing - Werbung außerhalb des Kinos

Bei Einführung unseres Mehrwegbechersystems im März 2020 haben wir uns für einen „Soft Start“ entschieden. Eine große Ankündigung via Printmedien und social Media sollte in den darauffolgenden Tagen folgen. Uns war eine große Ankündigung zu riskant, da zeitgleich im März 2020 die Coronapandemie begann.

Im Verlauf der ersten Woche haben wir mittels unserer Facebook- und Instagram Seiten auf unsere Mehrwegbecher aufmerksam gemacht.

Unsere weitere Marketingstrategie sah eine Pressekonferenz vor, in der wir lokalen Radiosendern und Zeitungen umfassende Informationen geben wollten. Ziel der Pressekonferenz war eine große mediale Aufmerksamkeit für unser Mehrwegbechersystem. Da wir zwei Wochen nach Einführung, auf Grund des ersten Corona-Lockdowns, unser Kino schließen mussten, entfielen die Pressekonferenz und weitere Marketingmaßnahmen.

Marketing nach zweiter Mehrwegbechereinführung 22.11.21

Wie auch bei der ersten „offiziellen“ Einführung haben wir uns wieder für einen „Soft Start“ entschieden. Wir befanden uns deutschlandweit zu der Zeit noch in einer Pandemie und Mehrweg/wieder verwendbares Material war ein heikles Thema. Wir stellten uns regelmäßig die Fragen: „Wie reagiert der Gast?“ „Wie reagieren unsere Mitarbeiter*innen, wenn sie fremde benutzte Becher berühren sollen?“

Nachdem wir einige Tage abgewartet und die Resonanz beobachtet haben, informierten wir auf unseren social media Kanälen darüber, dass wir wieder Mehrwegbecher verwenden. Des Weiteren haben wir eine Fragerunde bei Instagram erstellt, weil wir wissen wollten, was unseren Gast an dem Mehrwegbecher interessiert.

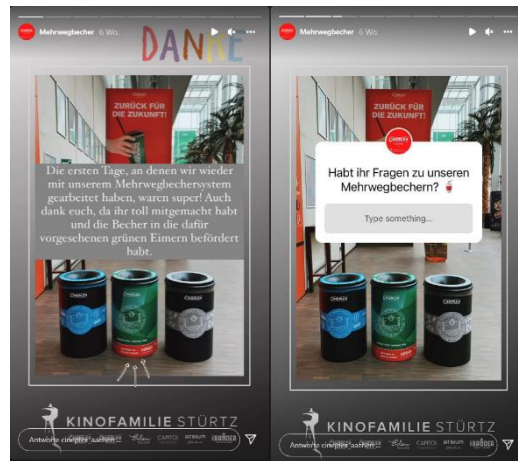


Abbildung 12 Instagramstory

Auf unserer Homepage haben wir ein Infosheet erstellt. Hier sind alle wesentlichen Aspekte zusammengefasst, die für den Gast wichtig sind.

<https://www.cineplex.de/event/22034/aachen/>



Abbildung 13 Information auf unserer Homepage

Mit einem regionalen Radiosender wurde ein Interview bezüglich der Mehrwegbecher geführt. Hier haben wir die Zuhörer über die Materialien des Bechers informiert und über die Resonanz, die uns im Kino entgegkommt.

Wirtschaftlichkeit des Mehrwegbechers

Im Rahmen des Projektes haben wir uns hinsichtlich der Finanzierung mit der Wirtschaftlichkeit der Mehrwegbecher beschäftigt. Auf ein Mehrwegbechersystem umzusteigen, bringt einen hohen finanziellen Aufwand mit sich.

Während die Anschaffungskosten der Mehrwegbecher identisch mit denen von Einwegbechern sind, beansprucht der Mehrwegbecher in anderen Bereichen einen hohen finanziellen Mehraufwand. Der Einwegbecher verursacht lediglich einen zusätzlichen Kostenaufwand für die Abfallentsorgung.

Bei den Mehrwegbechern kommt hinzu:

- 1) Reinigung & Logistik

Becher und Deckel werden stückweise abgerechnet. So betragen bei Projektbeginn die Kosten für die Reinigung eines 0,5l Bechers 0,12 € inkl. Hin- und Rücktransport. Für 0,75l und 1,0l Becher wurden 0,17€/Becher berechnet.

- 2) Lohn für zusätzliche Arbeitszeit
Einsammeln und Einsortieren der Becher verursachen erhöhte Personalkosten; dies zusätzlich zum steigenden Mindestlohn.
- 3) Weitere anfallende Kosten
Weitere Kosten fielen an für die Anschaffung erforderlichen Transportkisten, für Marketingmaßnahmen und für die Beklebung/Folierung der Mülltonnen

Eine Kostenvergleichsaufstellung findet sich in der folgenden Abbildung wieder.

Die Kosten für Marketing und die Dienstleistungen der Fa. Prographics (Werbeagentur) betrachten wir als optional. Als Kinobetrieb wollten wir die Gäste umfassend über das Projekt informieren und haben deshalb u.a. einen Aufklärungsspot für die Leinwand produzieren und Großbanner sowie Leuchtreklame erstellen lassen.

In der Abbildung wird deutlich, dass der Kostenaufwand bei Mehrwegbechern deutlich höher ausfällt als bei den Einwegbechern. Eine genaue Aussage, ab wann das Mehrwegbecherprojekt wirtschaftlich sinnvoll ist, lässt sich zum jetzigen Zeitpunkt nicht treffen. Hierzu bedarf es einer Erhöhung des Getränkepreises im Verkauf, um die Mehrkosten pro Getränk decken zu können. Zusätzlich müssten auch weitere Kosten, bspw. Marketing dort mit einfließen. Eine Preiserhöhung des Verkaufspreises um 0,25 € (netto) ist als realistisch anzunehmen.

392.845 Einwegbecher		24.375 Mehrwegbecher	
Anschaffungskosten (jährlich)	10.721 €	Reinigung u. Logistik	28.841 €
Abfallkosten für Becher (jährlich)	6.000 €	Lohn für zusätzliche Arbeitszeit	9.432,68 €
		evtl. anfallende Bestandsauffüllkosten (jährlich ca. 20%)	2.035,20 €
		Zwischensumme jährlichen Kosten:	40.309 €
		Anschaffungskosten (einmalig)	10.176,00 €
		Transportkisten (einmalig)	3.359,70 €
		Marketing (einmalig)	3.213 €
		prographics (einmalig)	17.098,78 €
Endsumme	16.721 €	Endsumme:	74.156 €

Abbildung 14 Kostenvergleich

Ergebnis

Bedingt durch den hohen Becherverlust war unsere Annahme der Becherhaltbarkeit von bis zu 400 Spülgängen hinfällig. Derzeit hält ein Becher im Durchschnitt max. 40 Spülgänge.

Wir haben uns entschieden, im Laufe der Projektzeit Becher nachzubestellen. In der Summe haben wir von den Größen, 0,5l und 0,75l jeweils 5.000 Stück erneut bestellt. In Absprache mit der PCO wurden die Becher mit einem Zusatz versehen, dass es nicht erlaubt sei, die Becher mitzunehmen.



Abbildung 15 neuer Zusatz bei den Bechern

Die Lieferzeit betrug ca. 6 – 8 Wochen. In dieser Zeit wurde das Layout geändert, dieses wiederum auf einer neuen Stanze angepasst und nach der Freigabe gelangten die Becher in den Druck. Wir erhielten die Becher Ende Juni. Seitdem nutzen wir keine Einwegbecher mehr, da der Bestand an Mehrwegbechern ausreichend ist.

Bezugnehmend auf das Besucherverhalten, haben wir die Hinweise über den Mülltonnen an den Kinosälen verbessert. Ziel ist es, den Gästen die Mülltrennung so einfach und intuitiv wie möglich zu gestalten.



Abbildung 16 Erneuerung des Hinweisschildes



Abbildung 17 Hinweise vor den Kinosälen

Ebenso wurde die Kommunikation zum Gast ausgeweitet. Es ist uns bewusst geworden, dass die bisherige Informationskette nicht ausreichend war. Vorher ist beim Kauf eines Getränkes an der Theke

mündlich auf den Mehrwegbecher hingewiesen worden. Nun informiert zusätzlich das Saalpersonal nach Ende des Eisverkaufs im Saal, über die Mehrwegbecher und darüber, wie diese im Anschluss an die Filmvorstellung richtig zu entsorgen sind. Beim nachfolgenden Filmstart erscheint zuallererst ein Dia einige Sekunden lang mit der Bitte, die Mehrwegbecher nach dem Film in die grünen Tonnen zu entsorgen

Wir sehen eine Verbesserung beim Gästeverhalten; es werden weniger Becher mitgenommen bzw. falsch entsorgt. Diese Verbesserung ist bedingt durch unsere Erfahrungen mit dem Besucherverhalten aus der Projektphase sowie aus dem zunehmenden Einsatz von Mehrwegbechern an Verkaufsstellen außerhalb des Kinos. Aktuell beläuft sich unser Becherschwund auf ca. 15% und ist somit rückläufig.

Als weitere Optimierungsmaßnahme wurden für die Deckel der Mehrwegbecher neue Deckelspender besorgt, die das Verrutschen der Deckel verhindern.

Der Lieferrhythmus wurde auf den ursprünglichen, regulären Lieferrhythmus zurückgestellt, nachdem sich die Personallage beruhigt hatte. Mittlerweile haben wir einen einheitlichen, beständigen Lieferrhythmus und eine zuverlässige, bedarfsgerechte Versorgung mit sauberen Bechern erreicht.

Eine geeignetere Mülltüte konnten wir bedauerlicherweise nicht finden. Als Alternativlösung wurde erprobt, sowohl die Mülltonnen als auch den Transportwagen mit einem Dichtungsmittel zu versehen.

Die Edelstahlwanne wurde erhöht, sowie der Wasserablauf niedriger gesetzt.

Diskussion

Die Thematik Mehrwegbecher und Alternativen zu Einwegplastik wird uns als Kino weiter beschäftigen. Auch mit der kommenden EU-Verordnung, geltend ab 01.01.2023 werden wir das Mehrwegbechersystem aufrechterhalten. Wir möchten unseren Gästen nicht die Möglichkeit geben, sich für Einwegplastik zu entscheiden.

Gemeinsam mit Cineplex Deutschland wurde eine Ausschreibung für Mehrwegbecher an Zulieferunternehmen versendet. Weitere Standorte prüfen derweil andere Dienstleister und die Nutzung eigener Spülstraßen. Wir möchten gemeinsam eine allgemeine Mehrwegbechervariante herausbringen, die für alle Cineplex Kinos nutzbar ist.

Umso erfreulicher ist es, dass wir gemeinsam mit der PCO in die Mehrwegbecherzukunft starten werden. Die PCO setzt auf eigene Spülstraßen an Ihren Standorten, sodass ein Drittunternehmen hinfällig ist. Nach Ende unseres Projektzeitraumes haben wir die ersten Becherlieferungen an die PCO geliefert.

Außerdem wurde uns auf Leihbasis eine Sammelstation für die Mehrwegbecher zur Verfügung gestellt, die wir ebenfalls nach Abschluss des Pilotprojektes testen werden. Diese wird aktuell an unseren beiden größten Kinosälen getestet.



Abbildung 18 neue Rückgabesammelstation für die Gäste

In vielerlei Hinsicht ist diese Entwicklung zum Ende des Projektes positiv. Wir alle haben aus diesem Projekt sehr viel gelernt und sehr viele Erfahrungen machen können, vor allem, dass das Mehrwegsystem die Zukunft für uns als Kino sein wird. Wir glauben an das Konzept des Mehrwegbechers und erhoffen uns einen positiven „Marketingeffekt“ zugunsten der Umwelt.

Das Projekt hat uns in vielerlei Hinsicht vor große Herausforderungen gestellt und nicht selten Sorge bereitet. Dennoch sind wir stolz auf all das Probieren, Testen und den Erkenntnisgewinn. Damit haben wir den Weg für andere Kinos und auch unser eigenes Unternehmen geebnet, um das Thema Mehrwegsystem weiterzuerfolgen. Es war und ist der Anfang für eine wichtige Umstellung zur Vermeidung von Einwegplastik.

Anlagen



Abbildung 1 Probe-Dia für die Leinwand



Abbildung 2 neue Deckelspender



Abbildung 3 Lagerung in grauen Transportkisten



Cineplex Umweltverband Imagefilm.mp4

Abbildung 4 Imagefilm